

164

4. August 1942

Herrn

Dr.K.H.Dittmann,  
Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes,  
B e r l i n W 8  
Kronenstr. 8-10

Hochverehrter Herr Doktor!

Ich danke Ihnen bestens für Ihr Schreiben vom 30.7. und hoffe, daß auch die Deutsche Gesandtschaft in Bern den Plänen, die Zusammenarbeit der deutschen und schweizer Historiker zu vertiefen, zustimmt. Ich wäre nun froh, wenn die Entscheidung bald fiele, denn ich muss sonst befürchten, daß ich die entsprechenden Sichtvermerke, Devisenbewilligung und was sonst noch heute für eine Auslandsreise notwendig ist, nicht rechtzeitig erhalte.

Wegen der Bezahlung der schweizer Historiker, die im Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichte (Monumenta Germaniae Historica) mitarbeiten sollen, habe ich mich an das Reichserziehungsministerium gewandt und hoffe, von dort günstigen Bescheid zu erhalten.

Die Tagung des Einsatzes der Geisteswissenschaften (Mittelalterliche und Rechtsgeschichte) wird am 5.-7. November ds. Jrs. entweder in Weimar oder in Magdeburg abgehalten werden. Bei den Rechtshistorikern werden am ersten Tag einige Vorträge gehalten werden, die sich mit der Rezeption des römischen Rechts befassen sollen. Bei den Mittelalterlichen Historikern hingegen wird das Problem der Kontinuität, des Weiterlebens also der eigenen Kulturen gegenüber der Einwirkung fremder Kulturen, um durch eine Reihe von Vorträgen untersucht und zur Darstellung gebracht werden. Als Vortragende sind mehrere in der Wissenschaft führende Persönlichkeiten bereits gewonnen. Ich glaube nun, daß gerade diese Themen auch für die Finnen von sehr grossem Interesse sein werden.

Es wäre vielleicht noch zu überlegen, ob man nicht auch Prof. George Bratianu aus Bukarest zu dieser Tagung einladen könnte. Bratianu ist unter den rumänischen Historikern heute wohl der führende Mann, der sich im ganzen Lande eines ungewöhnlichen Ansehens erfreut. Er soll im Herbst dieses Jahres an einigen deutschen Universitäten, soviel ich weiss in Berlin und München,